

Wenn du bei Nacht den Himmel anschaust,
so ist es dir als leuchten tausend Sterne,
weil ich auf einem von ihnen wohne,
weil ich auf einem von ihnen lache.
Und wenn du dich getröstet hast,
wirst du froh sein,
mich gekannt zu haben.
(Antoine de Saint Exupéry)



Abendgebet

zum

Weltgedenktag für alle verstorbenen Kinder
Freitag, 9.12.2011 um 19⁰⁰ in der Pfarrkirche Ebensee

Zum Eintreffen: *Instrumentalmusik*
Auf einem Tisch sind Kerzen und Liedtexte vorbereitet

Lied: + 48 „*In deinem Namen wollen wir*“

Eröffnung und Begrüßung:

So wie wir gesungen haben, so wollen wir es halten und ganz bewusst beginnen im Namen des dreifaltigen Gottes –

Im Namen des Vaters...

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes, des Vaters, und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes ist mit euch!

Hinführung:

Am kommenden Sonntag, 11. Dezember ist der heutige Weltgedenktag für verstorbene Kinder.

So wie im Vorjahr gestalten wir auch heute unser Abendgebet als Gedenken für alle verstorbenen Kinder.

Weil Gemeinschaft tröstlich sein kann, entzünden wir miteinander unsere Kerzen, die Zeichen der Hoffnung sein sollen für jene, die um ein Kind trauern – ganz gleich, wie lange deren Tod schon zurückliegen mag.

Texte, Lieder und Kerzen sollen uns in unserem Gedenken leiten:

Text: „*Das Geschenk*“ (Daniella Steel)

„...vielleicht ist es manchen Menschen nicht bestimmt, lange hier bei uns auf der Erde zu sein. Vielleicht sind manche nur auf der Durchreise... oder sie leben ihr Leben einfach schneller als wir anderen sie brauchen gar nicht hundert Jahre hier unten zu bleiben, um alles zu erledigen, sie schaffen es in ihrer Zeit, manche Menschen kommen in unserem Leben nur kurz vorbei, um uns etwas zu bringen, ein Geschenk, eine Hilfe, eine Lektion, die wir gerade brauchen, irgendetwas, und das ist der Grund, warum sie zu uns kommen, nur auf einen Sprung sozusagen. Es hat dir etwas beigebracht über die Liebe, über das Geben, darüber, wie wichtig jemand sein kann, ... das war sein Geschenk für Dich.

Es hat dir alles beigebracht und dann ist es wieder gegangen.
Vielleicht musste es nicht länger bleiben, denn es hat sein
Geschenk abgegeben, und dann war es frei weiterzureisen, ... weil
es eine ganz besondere Seele war.... aber das Geschenk bleibt für
immer."

Lied: *„Instrumentalmusik“*

Text: *„Erinnern, um zu leben“*

Beim Aufgang der Sonne
und bei ihrem Untergang
erinnern wir uns an Sie.

Beim Wehen des Windes
und in der Kälte des Winters
erinnern wir uns an sie.

Beim Öffnen der Knospen
und in der Wärme des Sommers
erinnern wir uns an Sie.

Beim Rauschen der Blätter
und in der Schönheit des Herbstes
erinnern wir uns an sie.

Zu Beginn des Jahres
und wenn es zu Ende geht,
erinnern wir uns an sie.

Wenn wir müde sind
und Kraft brauchen,
erinnern wir uns an sie.

Wenn wir verloren sind
und krank in unseren Herzen,
erinnern wir uns an sie.

Wenn wir Freuden erleben,
die wir so gern teilen würden,
erinnern wir uns an sie.

Wenn wir verloren sind
und krank in unseren Herzen,
erinnern wir uns an sie.

So lange wir leben,
werden sie auch leben,
denn sie sind ein Teil von uns,
wenn wir uns an sie erinnern.

Jüdisches Gebetbuch

Kerzen entzünden - *„Instrumentalmusik“*

Nun sind wir eingeladen, die eigene Kerze zu entzünden – ob als
Betroffene oder auch aus Verbundenheit zu Eltern, Verwandten,
Freunden und Bekannten, die ein Kind verloren haben.

Lied: *„Meine Zeit“ (1.,2.,3.)*

Evangelium: *Lk 7,11 - 15*

Einige Zeit später ging Jesus in eine Stadt namens Nain;
seine Jünger und eine große Menschenmenge folgte ihm.

Als er in die Nähe des Stadttors kam,
trug man gerade einen Toten heraus.

Es war der einzige Sohn seiner Mutter, einer Witwe.
Und viele Leute aus der Stadt begleiteten sie.

Als der Herr die Frau sah hatte er Mitleid mit ihr
und sagte zu ihr: Weine nicht“.

Dann ging er zu der Bahre hin und fasste sie an.

Die Träger blieben stehen,

und er sagte: „Ich befehle dir, junger Mann, steh auf!“

Da richtete sich der Tote auf und begann zu sprechen,
und gab ihn seiner Mutter zurück.

Lied: *„Meine Hoffnung“*

Predigt:

Bitten: _

*Wir wollen nun das Bittgebet sprechen und bitten Sie, jeweils in
den Kehrvers „Geh mit uns auf unserm Weg“ einzustimmen.*

Verbundenheit zu unseren Kindern, Solidarität mit betroffenen Eltern sollen Ausdruck finden in unserem Gebet.

So wenden wir uns als Gemeinschaft im Vertrauen an unseren Herrn Jesus Christus und bitten ihn:

- Hilf uns, Menschen zu finden, die uns erlauben, unsere Trauer und Tränen zuzulassen und mit uns die Erinnerung an unsere Kinder wach zu halten.
Kehrvers
- Gib uns Kraft und schenke uns Verständnis für unsere Mitmenschen, von denen wir wissen, dass sie unsere Gefühle nicht immer nachvollziehen können.
Kehrvers
- Lass uns zur Ruhe kommen bei der Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Warum.
Kehrvers
- Gib uns die nötige Kraft, dass unsere Partnerschaften dem Tod unserer Kinder standhalten und hilf uns im Umgang mit Geschwisterkindern.
Kehrvers
- Brich unsere Ohnmacht und hilf uns erahnen, dass wir unsere Kinder nicht aufgeben müssen, sondern dass sie leben: in unserem Herzen und bei dir.
Kehrvers

Vater unser:

Beenden wir unser Bittgebet mit dem Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat – *Vater unser,.....*

Verlautbarungen:

Dank für das gemeinsame Gedenken

Dank für Vorbereitung,

Durchführung u. musikalische Begleitung

Kerze nach Hause nehmen und am Sonntag entzünden

Lied: „*Herr, wir bitten komm und segne uns*“

Segen:

Gesegnet seien alle,

die mir jetzt nicht ausweichen.

Dankbar bin ich für jeden, der mir einmal zulächelt

und mir seine Hand reicht, wenn ich mich verlassen fühle.

Gesegnet seien die,

die mich immer noch besuchen,

obwohl sie Angst haben, etwas Falsches zu sagen.

Gesegnet seien alle, die mir erlauben

von dem Verstorbenen zu sprechen.

Ich möchte meine Erinnerungen nicht totschrweigen.

Ich suche Menschen, denen ich mitteilen kann, was mich bewegt.

Gesegnet seien alle, die mir zuhören, auch wenn das,

was ich zu sagen habe, sehr schwer zu ertragen ist.

Gesegnet seien alle,

die mich nicht ändern wollen,

sondern geduldig so annehmen, wie ich jetzt bin.

Gesegnet seien alle, die mich trösten und mir zusichern,

dass Gott mich nicht verlassen hat.

Oh Herr, berge Du uns alle in deiner Hand,

nimm Du Dich unser an.

Bei Dir bleiben wir im Leben wie im Tod!

So segne und begleite uns und lasse uns sein Mitgehen spüren
der allmächtige Gott, + der Vater und der Sohn und der Hl. Geist.

Amen.

Schlusslied: „*Voll Vertrauen*““

o d e r „Von guten Mächten“

Ich weiß,
dass dieses Leben,
das in Liebe zu reifen versäumte,
nicht ganz verloren ist.

Ich weiß,
dass die Blumen,
die beim Morgenrauen welken,
dass Bäche, die sich in der Wüste
verirren,
nicht ganz verloren sind.

Ich weiß, dass alles,
was in diesem Leben zurückbleibt,
weil es gehemmt ist,
nicht ganz verloren ist.

Ich weiß,
dass meine unerfüllten Träume,
meine noch nicht gespielten Melodien
noch in einer Deiner Lautensaiten
schlummern
und nicht ganz verloren sind.

Rabindranath Tagore

Gedanken beim Abendgebet für verstorbene Kinder

Neben meinen zwei lebenden Kindern habe ich ein Kind, das in der Schwangerschaft gestorben ist.

Ich erinnere mich noch gut an die Freude über die herbei gesehnte Schwangerschaft. Es war meine erste Schwangerschaft. Da wir überhaupt nicht daran dachten, dass etwas schief gehen könnte, haben wir vielen Menschen von unserem Glück erzählt. Und dann kam plötzlich das abrupte Ende.

Schmerz und Tränen überrollten uns; wir konnten es nicht fassen – unser Lebensplan geriet aus den Fugen.

Die Frage WARUM quälte mich. Warum passiert das mir? Warum können wir nicht Eltern werden, wie so viele andere Paare auch?

Ich fragte mich auch:

Was für ein Gott des Lebens ist das?

Meint er es wirklich gut mit uns?

Vielen Menschen erzählte ich von meiner Erfahrung und von meiner Trauer.

Da hörte ich die Geschichten von vielen anderen Frauen, die Geschichten ihrer Erfahrungen, ich hörte von ihren gestorbenen Kindern;

Von Unglücksfällen,

von Krankheit,

von abgebrochenen Schwangerschaften,

von Totgeburten,

und von ihrer Trauer über ihr gestorbenes Kind.

Da gab es eine Verbundenheit, die zwischen uns wuchs.

Im gemeinsamen Reden über unsere toten Kinder wurden die Kinder lebendig.

Es begann sich meine Geschichte zu wandeln.

Es entstand durch die Trauer hindurch eine Dankbarkeit für die Schwangerschaft.

Ich konnte immer öfter sagen: ich bin froh, dass dieses Leben in mir wachsen durfte; dass ich ihm einen Platz in meinem Körper aber auch in meiner Seele geben konnte.

Ich habe die Tiefen der Trauer kennengelernt

Und auch die Energie gefunden, die darin steckt

Und die mir hilft, das Leben achtsamer zu schätzen

Dass ich dann zwei gesunde Kinder auf die Welt bringen durfte,

war für mich ein echtes Geschenk,

denn ich weiß, dass es nicht selbstverständlich ist.

Dafür bin ich sehr dankbar.

In meinem Fall half mir das Wissen, das mein ungeborenen Kind wahrscheinlich nicht lebensfähig gewesen wäre als Trost ein bisschen weiter.

In vielen anderen Fällen gibt es keine so einfache Antwort auf die Frage Warum?

Wenn ich heute – aus der Distanz- darauf schaue, was damals auf mich zukam,

was mit mir geschah und um mich herum,

da entdeckte ich neben dem Schmerz auch einige **Kostbarkeiten**:

Trauer, die ausgesprochen werden konnte und die die Beziehung zu manchen Menschen noch tiefer werden ließ;

Begegnungen, die einfach nur gut taten,

die Gewissheit, dass ich nicht alleine unterwegs bin, sondern dass ich in schweren Momenten ein Stück getragen werde.

Sehnsüchte, die ein Stück Erfüllung fanden.

So wurde diese schwere Teilstrecke meines Lebens zu einem heilsamen Weg für mich und für andere.

Mitwirkende Personen:

Diakon Fridolin Engl

Pfarrsekretärin Christa Tatar (Lektorin)

Religionslehrerin Gerda Mittendorfer (Predigt)

Religionslehrer Karl Schwaiger (Gitarre)

Schülerin Katrin Kefer (Flöte)

Die Kerzen bastelten die KFB-Frauen Anna Pointner und Maria Promberger